

GEESTLANDSCHULE FREDENBECK

OBERSCHULE MIT GYMNASIALEM ZWEIG



SCHULPROGRAMM

Entwicklungsschwerpunkte 2015/16

UNSERE SCHULE

GEESTLANDSCHULE FREDENBECK

Oberschule mit gymnasialem Zweig

Am Mühlenbeck 6

21717 Fredenbeck

Tel.: 04149 9291 0

E-Mail: info@geestlandschule.de

www.geestlandschule.de

Organisation des Unterrichts

Die Geestlandschule Fredenbeck, vormals ein Schulzentrum mit Haupt- und Realschule, ist seit dem Schuljahr 2011/2012 eine Oberschule mit gymnasialem Zweig.

Unsere Oberschule ist jahrgangsbezogen organisiert. Der ursprüngliche von einer Fredenbecker Elterninitiative und der Samtgemeinde favorisierte Ansatz, eine IGS zu errichten, konnte aufgrund der rechtlichen Vorgaben nicht verwirklicht werden. So wurde aber in der Konzeption der Oberschule von Anfang an dem Anspruch des gemeinsamen Lernens ein hoher Stellenwert beigemessen.

Nach der Orientierungsphase, in der vorwiegend innerhalb der Lerngruppe differenziert wird, folgt die Differenzierungsphase mit Kursen auf unterschiedlichen Anforderungsebenen und schließlich die Profilierungsphase in den Jahrgänge 9 und 10.

Unsere Profile sind Sprache, Technik, Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft.

An der Geestlandschule Fredenbeck können der Hauptschulabschluss, der Sekundarabschluss 1 und der Erweiterte Sekundarabschluss 1 erreicht werden.

Besondere Angebote und Auszeichnungen

Unsere Schule hat eine herausragende, mehrfach ausgezeichnete **Berufsorientierung** (proBerufsorientierung! Schule-Wirtschaft)

Unsere Schülerfirma GEESTLANDIA gehört zum Verband der Nachhaltigen Schülergenossenschaften und zählt mit ihren 15 Abteilungen zu den größten Schülerfirmen Niedersachsens.

Wir führen die "Kompetenzanalyse Profil AC" in der Jahrgangsstufe 8 durch.

Unsere Schule legt als **Ganztagschule** Wert auf ein ansprechendes Angebot.

Die Mensa bereitet das Essen täglich frisch vor Ort zu und wurde in dem Programm „Schule auf Esskurs - schulformübergreifende Vernetzung und Einbindung der Schülerschaft“ mit drei Sternen ausgezeichnet, der vierte ist bereits in Arbeit.

Das Ganztagsangebot (Reiten, Zumbatomic, Modellbau u.v.m.) ist vielfältig und sehr beliebt.

Unser Beratungssystem bietet adäquate Hilfen bei Problemen.

Der Ort Fredenbeck hat eine starke sportliche Tradition. Daran anknüpfend ist auch die sportliche Orientierung ein wichtiger pädagogischer Baustein unserer Geestlandschule.

Die Geestlandschule ist mit vielen anderen Schulen, Vereinen, Gruppen gut vernetzt.

Es bestehen u. a. Kooperationen

- mit den Grundschulen der Samtgemeinde
- mit den Berufsbildenden Schulen Stade,
- mit der Förderschule Ottenbeck (Kooperationsklasse),
- mit dem Reitverein und dem VfL Fredenbeck.

LEITBILD



FÖRDERN
FORDERN
FAIR SEIN

1. Eine Schule für alle

Die Geestlandschule ist eine Schule für jede Begabung. Mit einem differenzierten Unterricht und breit gefächerten Unterrichtsangebot ermöglichen wir jedem Kind den jeweils bestmöglichen Abschluss, vom Hauptschulabschluss bis zur Vorbereitung auf eine allgemeine Hochschulreife.

2. Fördern und Fordern

Begabungs- und leistungsorientiertes Fordern ist uns ebenso wichtig wie die individuelle Förderung unserer Schüler und Schülerinnen entsprechend ihres unterschiedlichen Lernstandes. So bieten wir die Möglichkeit zur Chancengleichheit.

3. Ganzheitliches Lernen

Schüler und Schülerinnen lernen leichter, wenn sie Zusammenhänge erkennen, wenn ihnen das Lernen Freude bereitet und wenn dabei möglichst viele Sinne angesprochen werden.

Das Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi) macht nicht an Fächergrenzen Halt.

Handlungsorientiertes, fächerverknüpfendes und projektorientiertes Arbeiten bilden daher Schwerpunkte des Unterrichts.

4. Lernen lernen

Die Begleitung selbstgesteuerter Lernprozesse ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts.

Wir legen Wert auf einen innovativen Unterricht unter Einsatz neuer Medien und vielfältiger Methoden.

Weil der selbstständige Wissenserwerb entsprechende Methodenkompetenzen auch der Schüler/innen voraussetzt, üben wir systematisch verschiedenartige Arbeitstechniken ein.

5. Soziales Lernen

Wir wollen unsere Schüler und Schülerinnen auf ihrem individuellen Weg zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft begleiten.

Neben Toleranz und Respekt gilt dabei die gegenseitige Achtung als oberste Maxime in unserem Schulalltag.

6. Umfassende Persönlichkeitsbildung

Unsere Schüler und Schülerinnen können mit den im Schulalltag vermittelten Inhalten und Fertigkeiten zu kritisch denkenden und handelnden Persönlichkeiten heranwachsen, die ihren festen Standpunkt in unserer demokratischen Gesellschaft finden.

7. Schule als Lebensraum

Die Geestlandschule ist eine Ganztagschule, in der Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam das schulische Leben gestalten. Integrativer Unterricht, gemeinsame Mahlzeiten sowie schulische Veranstaltungen und Feste fördern den Zusammenhalt und bereichern das Schulleben.

Zur Erreichung der Bildungsziele legen wir Wert auf eine intensive Kooperation mit den Eltern.

Bilanzierung bisheriger Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms 2014/15

Entwicklungsschwerpunkt	Schuljahr	Evaluation	Ist-Stand
RHYTHMISIERUNG	2014 / 15	über IServ vom 14. - 22.04.15 s. Evaluation	Lt. Beschluss des Schulvorstandes (20.07.2015) wird das 90 – Minuten – Modell fortgeführt
INKLUSION und KOOPERATION	2014/15		<u>Kooperation:</u> Zum Schuljahr 2015/16 lief die Kooperation mit der Lebenshilfe Stade aus. Mit der Förderschule Ottenbeck gibt es keine Kooperationsklasse in der 5. Jahrgangsstufe. <u>Inklusion:</u> Lt. Statistik stehen der Geestlandschule 12,5 Förderstunden zu. 12 Std. werden von der Balthasar – Leander Schule abgedeckt.
LEHRER/INNEN-GESUNDHEIT	2014/15	Durchführung der Gefährdungsbeurteilung (bugis R-2011), Auswertung am 24.11.2014	Arbeitsbereich für das Kollegium: - Antrag liegt dem Schulträger vor Pults in den Klassenräumen: - seit 2015 wird dies im Haushalt berücksichtigt Stundenblock: - siehe Rhythmisierung Entwicklung von Schwerpunkten durch Bugis-Umfrage: - SchiLf erfolgte diesbezüglich am 26.11.2014
MEDIEN-KOMPETENZ	2014/15		Überarbeitung und Zusammenführung unserer Konzepte Medienkompetenz und Methodenkompetenz: - wird weiterhin erarbeitet Verbindliche Implementierung: - Überwiegende Einarbeitung im Jahresthemenplan - Implementierung der IServ-Nutzung ist erfolgt

Entwicklungsschwerpunkt	SCHULHOFGESTALTUNG	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	6.3 Beteiligung 5.2 Schule als Lebensraum	
Leitbildbezug	3. Ganzheitliches Lernen 7. Schule als Lebensraum	
Ist-Stand		
Zum Schuljahr 2015/16 wird die Pausenlandschaft der Geestlandschule großflächig umgebaut.		
Ziele		
Gestaltung eines neuen, inklusiven Schulhofes		
<p>Die Geestlandschule kooperiert in den Jahrgängen 6 und 7 mit der Förderschule Ottenbeck (Schwerpunkt Geistige Entwicklung). Schüler/innen beider Schulen werden gemeinsam unterrichtet, teilen sich einen Pausenhof, nehmen an gemeinsamen AG teil, fahren zusammen auf Klassenfahrt. Sie werden vollkommen selbstverständlich im Schulleben aufgenommen und bei allen Planungen berücksichtigt. Um den individuellen Bedürfnissen aller Schüler weiter entgegenzukommen, soll ein neuer Schulhof ganz zum Wohlfühlen und „toben“ der Schüler gestaltet werden. Dieser neue Schulhof soll den Anforderungen der inklusiven Schülerschaft entsprechen und daher mehrere Funktionen erfüllen. Allen Schülern soll im Rahmen des Ganztagsbetriebs ein Ort geboten werden, an dem sie ihre 40-minütige Mittagspause verbringen und zur Aktivitäten an der frischen Luft ausüben können. Hierfür werden unter anderem Spielgeräte benötigt, die den Brandschutzbestimmungen entsprechen. Gleichzeitig soll dieser Schulhof auch den Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen eine barrierefreie Teilnahme am Schulleben und eine angenehme Pausenauszeit ermöglichen. Dazu müssen Teile des Raumes mit Bodenmatten ausgelegt werden, beispielsweise als Möglichkeit für körperlich behinderte Schüler, um ihren Rollstuhl verlassen zu können.</p>		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
Antrag auf Förderung Kostenfreie Beratung der Firma Westfalia Befragung der Schüler (Förderschule Ottenbeck) Besprechung mit den Projektbeteiligten Bestellung und Umgestaltung des Schulhofes Projektzeiträume: 01.08.2015 – 31.12.2015 01.01.2016 – 31.06.2016 01.07.2016 – 31.12.2016	Bovenschulte Bovenschulte-Pos-Schumann (Vertreter) Stielow Löblich, Dr. Krarup, Pos, Bovenschulte Bovenschulte	31.03.2015 fortlaufend 18.09.2015 fortlaufend 25.09.2015 bis 31.12.2016
Indikatoren der Zielerreichung		
Projekt im Rahmen des Förderprogramm „Zukunft(s)gestalten – Allen Kindern ein Chance“ Kommunikation: Besprechung und Planung mit allen Projektbeteiligten Öffentlichkeitsarbeit: Presse, Newsletter der Geestlandschule Fredenbeck Personalaufwand: Eigenleistungen der Hausmeister		
Evaluation		
Die Evaluation soll über ein Interview der Schülerfirmenabteilung „Redaktion Newsletter“ während der Projektzeiträume im Rahmen einer Befragung der Schüler/innen, der Eltern sowie der Lehrkräfte erfolgen, damit event. Wünsche und Anregungen berücksichtigt werden können.		

Ergänzende Hinweise

Herr Superintendent Dr. Krarup, als Vertreter der Landeskirche Hannover, ist an der Eröffnung des neuen inklusiven Schulhofes zu beteiligen.

Die Abrechnung erfolgt über die Samtgemeinde Fredenbeck.

Verantwortliche

Fr. Bovenschulte

Entwicklungsschwerpunkt	MEDIENKOMPETENZ	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	1.1 Kompetenzen 5.2 Schuleigenes Curriculum	
Leitbildbezug	4. Lernen lernen	
Ist-Stand		
<p>Rahmenbedingungen</p> <p>Zum Schuljahr 2013/14 wurde die IT-Landschaft der Geestlandschule großflächig umgebaut. Mit den von der Samtgemeinde bewilligten Mitteln konnten 2 Computerräume neu ausgestattet und eine schulische Systemlösung (IServ) eingerichtet werden. Eine SchiLF zu IServ hat bereits stattgefunden. Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 nutzt das Kollegium die Module Kalender, Buchungen und Klausurplan für die Organisation im schulischen Alltag.</p> <p>Medien- und Methodenkompetenz</p> <p>Das Methodenkonzept der Geestlandschule Fredenbeck beinhaltet seit vielen Jahren jahrgangsbezogene Methodentage, die auf der Grundlage des Buches „Lernkompetenz“ der Realschule Enger konzipiert sind.</p> <p>Während die Methodentage in den unteren Stufen weitgehend konsequent durchgeführt wurden, fehlte es bei den Teams der höheren Jahrgänge oft an Überzeugung und Bereitschaft, ganze Tage für die Methodenkompetenz einzusetzen. Darüber hinaus spielte bislang der Einsatz neuer Medien bei der Förderung von Methodenkompetenz nur eine marginale Rolle. Das spiegelt allerdings weder die Anforderungen durch die Vorgaben noch die gesellschaftliche Realität wider.</p> <p>Daher wurde bereits im vergangenen Schuljahr begonnen, die Konzepte Medienkompetenz und Methodenkompetenz zu verbinden.</p>		
Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Überarbeitung und Zusammenführung unserer Konzepte Medienkompetenz und Methodenkompetenz • Verbindliche Implementierung der im Medien- und Methodenkonzept aufgeführten Unterrichtseinheiten/Methodentage für systematischen Aufbau und Erweiterung der Medien- und Methodenkompetenz • Fortsetzung der Implementierung der IServ-Nutzung als Basis der innerschulischen Kommunikation und des Datenaustausches • Stärkere Einbindung mobiler Geräte 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung des MMK im Rahmen einer Dienstversammlung • Fortsetzung der Einarbeitung in die SAP/Jahresplanung 	<i>IT-AG</i> <i>Jahresplanungsgruppe</i> (FBKL, FKL, Didaktische Leitung)	fortlaufend
Indikatoren der Zielerreichung		
Die schuleigenen Arbeitsplänen weisen die im MMK dargestellten Kompetenzen auf. Die Schüler/innen erweitern systematisch ihre Medien- und Methodenkompetenzen.		
Evaluation		
Jährliche Evaluation (Umfrage über IServ) durch die <i>Steuergruppe</i> .		
Verantwortliche		
<i>IT-AG, Jahresplanungsgruppe, Steuergruppe</i>		

Entwicklungsschwerpunkt	DIGITALISIERUNG schulischer Kommunikation	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	3.3 Schulorganisation 5.2 Schuleigenes Curriculum	
Leitbildbezug	4. Lernen lernen	
Ist-Stand		
<p>Die schulische Systemlösung IServ wurde im Schuljahr 2013/14 eingerichtet. Eine SchiLF zu IServ fand am 31.10.2013 statt. Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 nutzt das Kollegium die Module Kalender, Buchungen und Klausurplan für die Organisation im schulischen Alltag.</p>		
Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Implementierung der IServ-Nutzung als Basis der innerschulischen Kommunikation und des Datenaustausches - Fortschreibung der auf IServ hinterlegten Jahresthemenpläne, schuleigene Arbeitspläne und Materialien - mobile Nutzung des Schülernetzwerkes - Aufbau eines schulischen WLAN - Einführung des digitalen Klassenbuchs - Ausstattung der Klassenräume muss angepasst werden (z.B. Monitore zusätzlich zum Smartboard) 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> - IServ-Fortbildung für Administratoren - Fortsetzung der Einarbeitung in die SAP/Jahresplanung - Beantragung/Begründung von WLAN bei der Samtgemeinde - Einführung von Iserv3 - Einführung des digitalen Klassenbuchs 	<ul style="list-style-type: none"> <i>IT-AG</i> <i>IT-AG</i> <i>Jahresplanungsgruppe</i> (FBKL, FKL, Didaktische Leitung) <i>IT-AG</i> 	<ul style="list-style-type: none"> 2.11.2015 fortlaufend Dez. 2015 Jan. 2016 ?
Indikatoren der Zielerreichung		
Die innerschulischen Kommunikationsabläufe finden über IServ statt		
Evaluation		
Evaluation in Form einer Umfrage über IServ durch die <i>Steuergruppe</i> .		
Verantwortliche		
<i>Konzeptgruppe, IT-AG, Jahresplanungsgruppe</i>		

Entwicklungsschwerpunkt	FAIRPLAYBOOK	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	1.1 Kompetenzen 2.2 Unterrichtsführung	
Leitbildbezug	5. Soziales Lernen	
Ist-Stand		
<p>Das Fairplaybook stellt die bereits vorhandenen „Spielregeln“ des schulischen Miteinanders zusammen und beinhaltet somit den Mindestkanon an Verhaltensrichtlinien und die damit verbunden Konsequenzen bei Grenzüberschreitung. Im Laufe der Jahre haben sich Veränderungen ergeben, die neu in das Fairplaybook aufgenommen werden müssen. Nach mehreren Jahren haben mittlerweile nicht mehr alle Lehrkräfte Einblick in das Fairplaybook bzw. Kenntnis davon. Das Fairplaybook bewegt sich im Rahmen des §61(1) NschG.</p>		
Ziele		
Überarbeitung und Digitalisierung		
<p>Das Fairplaybook muss wieder mehr in den Schulalltag integriert werden, um einheitliche Anforderungen und das Verhalten der Schülerschaft sowie einheitliche Konsequenzen bei Zuwiderhandlungen zu gewährleisten.</p> <p>Unter Anderem bedarf der Umgang mit dem Nutzungsverbot von Handys einer Überarbeitung. Alle Informationen müssen auf ihre Aktualität hin überprüft werden.</p> <p>Ziel ist es, das Fairplaybook erneut dem gesamten Kollegium zukommen zu lassen, diesmal in digitaler Form. Dafür wird das Fairplaybook auf Iserv hinterlegt.</p>		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> - Sichtung der alten Vorlagen - Überarbeitung - Vorstellung im Kollegium - Fertigstellung - Bereitstellung in digitaler Form 	Mitglieder der Steuergruppe, Kollegium	fortlaufend
Indikatoren der Zielerreichung		
<p>Das Fairplaybook liegt aktuell und in digitaler und mindestens einmal gedruckter Form für das Kollegium einsehbar vor. Das gesamte Kollegium hat von dem neuen Fairplaybook Kenntnis. Konsequenzen bei Regelverstößen werden einheitlich geregelt und umgesetzt.</p>		
Evaluation		
Evaluation im Rahmen einer schulinternen Befragung		
Verantwortliche		
Steuergruppe		

Entwicklungsschwerpunkt	MINT	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	2.3 Individualisierung 4.3 Berufliche Kompetenzen 4.1 Bildungsangebote	
Leitbildbezug	1. Eine Schule für alle 2. Fördern und Fordern 3. Ganzheitliches Lernen	
Ist-Stand		
<p>An der Geestlandschule gibt es seit Jahren eine Vielzahl an Angeboten im MINT-Bereich. Ein Schwerpunkt liegt dabei vor allen Dingen bei der Geestlandia und der technischen Berufsvorbereitung.</p>		
Ziele		
<p>Es soll ein gesamtheitliches MINT-Konzept erstellt werden, um SchülerInnen, Erziehungsberechtigten und Außenstehenden zu zeigen, welche umfangreichen Möglichkeiten unsere Schule bietet. Dadurch sollen die MINT-Projekte auch besser vernetzt werden.</p> <p>Im Rahmen dessen wollen wir uns auch als MINT-Schule bezeichnen können.</p>		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
Erstellung eines MINT-Konzeptes konkrete Vorstellung des MINT-Konzeptes in einer DV Bewerbung als MINT-Schule	FBKL Mathe/Naturwissenschaften	Anfang September 2015 16.9.2015
Indikatoren der Zielerreichung		
<p>Das MINT- Konzept weist den MINT Schwerpunkt unserer Schule auf und stellt unsere Angebote dar.</p> <p>Die Geestlandschule wird als MINT-Schule ausgezeichnet.</p>		
Evaluation		
<p>Evaluation des vorhandenen und weiterer gewünschter MINT-Angebote (Umfrage über Iserv) durch die FBKL Mathe/Naturwissenschaften</p>		
Verantwortliche		
<i>FBKL Mathe/Naturwissenschaften</i>		